

Sehr geehrter Herr Franzos!

Meinem besten Dank für die mich be-  
treffenden Antworten in der J. J.! Zur  
Antwort in St. 10 möchte ich aber einige  
Bemerkungen. Es ist die Bitte: Halten Sie  
mich nicht für eine jener gekenkhoften  
Naturen die mit einem eingebildeten  
Schmerz kokettieren. Wenn es jemand  
Anderer wäre läge mir nichts daran,  
und ich würde ihm auch folgendes  
nicht schreiben: Es ist wohl sicher ein Weh,  
wenn ein junges heisses und glückverlangendes  
Herz seiner Liebe entsagen muß, weil es nun  
verantwortlich



wäre ein junges blühendes Leben an einem gn  
fenschen, von dem ein aufrichtiger Doktor sagte:  
"Volorni isto, schama o ma, was sich noch  
herenschlagen läßt." Ungeschickt wäre wohl,  
überhaupt davon zu schreiben, aber es über-  
mäßig Einem manchmal, und Sie werden  
mir hoffentlich die sehr uninteressante  
Passionsgeschichte zeigen.

In der Hoffnung, das von dem beiden Gedichten  
eins verwenden ist bin ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Karl Pinnewein.

